

# Kapitel 1

## Amos

Etwa 750 Jahre verstrichen nach der grossen Katastrophe der Tage des Auszugs aus Ägypten, sieben Jahrhunderte nach der kosmischen Umwälzung der Tage Josuas. Während dieser ganzen Zeit lebte die Welt am Ende einer jeden Jubelperiode in der Angst vor einer Wiederholung der Katastrophe. Dann ereigneten sich, beginnend etwa in der Mitte des 8. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung, eine Reihe neuer, kurz aufeinanderfolgender kosmischer Katastrophen.

Es war die Zeit der hebräischen Propheten, deren Bücher schriftlich erhalten sind, der assyrischen Könige, deren Annalen ausgegraben und entziffert wurden, und der ägyptischen Pharaonen der libyschen und äthiopischen Dynastien – kurz: die Katastrophen, die wir jetzt beschreiben werden, spielten sich nicht in einer nebelhaften Vergangenheit ab, sondern sind ein Teil der wohlverbürgten Geschichte der östlichen Mittelmeerländer. Das 8. Jahrhundert sah auch den Beginn der Nationen Griechenlands und Roms.

Die Seher, die in Judäa auftraten, waren mit der Lehre der himmlischen Bewegungen wohlvertraut; sie beobachteten die Bahnen der Planeten und Kometen und waren sich, gleich den assyrischen und babylonischen Sternbeobachtern, auch zukünftiger Veränderungen bewusst.

Im 8. Jahrhundert, in den Tagen des Königs Usia von Jerusalem, ereignete sich eine verheerende Katastrophe, “raash” oder “Aufruhr” benannt.<sup>1</sup> Amos, der zur Zeit Usias lebte, hatte begonnen, einen kosmischen Umsturz vorauszusagen, noch ehe der “raash” eintrat, und nach der Katastrophe verkündeten Jesaia, Joel, Hosea und Micha einstimmig und mit grossem Nachdruck, dass ein weiteres Zusammentreffen der Erde mit einem Himmelskörper unvermeidlich sei.

Die Prophezeiung des Amos wurde zwei Jahre vor dem “raash” gemacht (1:1). Er verkündete, dass ein vom Herrn gesandtes Feuer “mit einem Wetter zur Zeit des Sturmes” Syrien, Edom, Moab, Ammon und Philistia,

<sup>1</sup> “Raash” wird mit “Erdbeben” wiedergegeben, was hier nicht richtig ist; vgl. Jeremia 10:22: “Ein grosser Aufruhr (‘raash’) aus dem Norden.” “Erdbeben” wird in den Schriften mit Wörtern wiedergegeben, die von den Stammformen “raad”, “hul”, “regoz”, “hared”, “palez”, “ruf” und “raash” (“Aufruhr”) abgeleitet sind.

sowie die entfernten Länder verschlingen werde (1:14). Auch das Land Israel werde davon nicht ausgenommen sein; "grosser Tumult" sollte auf seinen Bergen sein und "viele Häuser sollen verderbt werden" (3:15). Er wird "die grossen Häuser schlagen, dass sie Risse bekommen, und die kleinen Häuser, dass sie Spalten bekommen" (6:11).<sup>1</sup>

Amos warnte die, die den Tag des Herrn herbeiwünschten und auf ihn warteten: "Wehe denen, die des Herrn Tag begehren! Was soll Er Euch? Denn des Herrn Tag ist Finsternis und nicht Licht ... Ja, finster und nicht licht, dunkel und nicht hell" (5:18-20).

Amos, der älteste der Propheten Judas und Israels, dessen Reden schriftlich überliefert sind,<sup>2</sup> enthüllt den Plan Jahwes in dieser fernen geschichtlichen Vergangenheit. Jahwe gebietet den Planeten: "Er, der Khima und Khesil macht;<sup>3</sup> der aus dem Schatten des Todes den Morgen und aus dem Tag die finstere Nacht macht, der dem Wasser im Meere ruft und schüttet es auf den Erdboden: er heisst Herr (Jahwe), der über den Starken eine Verstörung anrichtet und bringt eine Verstörung über die feste Stadt" (5:8-9).

Amos prophezeite: das Land "soll ganz wie mit einem Wasser überlaufen werden, weggeführt und überschwemmt werden wie mit dem Fluss Ägyptens. Zur selben Zeit, spricht der Herr, will ich die Sonne am Mittag untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden" (8:8-9).

Die von Amos erwähnte Überschwemmung mag ein Bezug zu der Katastrophe des Tags des Durchzugs durch das Meer sein, bezieht sich aber wahrscheinlicher auf ein Ereignis innerhalb der Erinnerung der Generation, zu der Amos sprach.

Unter der Herrschaft Osorkons II. aus der libyschen Dynastie Ägyptens, einer beschädigten Inschrift zufolge im dritten Jahr, im ersten Monat der zweiten Jahreszeit und am 12. Tage "kam die Flut heran im ganzen Land ..., das in ihrer Gewalt war wie das Meer; es gab keinen Deich von Menschenhand, dieses Wüten aufzuhalten. Alle Menschheit war gleich

<sup>1</sup> "Rsisim" ist mit "Risse" nicht kräftig genug wiedergegeben; es würde besser heissen "grosse Häuser in Trümmer legen." Hebräische Wörter, die mit "Risse" übersetzt werden, sind "bedek", "bkia", "peretz", "shever".

<sup>2</sup> Einige rabbinische Gewährsleute betrachten Hosea als den ältesten unter den Propheten dieser Zeit (Hosea, Amos, Jesaia).

<sup>3</sup> Die Beweise für die Gleichsetzung Khimas mit Saturn und Khesils mit Mars werden in einem folgenden Teil dieses Werkes vorgelegt werden.

<sup>4</sup> Breasted: *Records of Egypt*, IV, Abschn. 743; vgl. J. Vandier: *La Famine dans l'Égypte Ancienne* (1936), S. 123. "Das Wasser versetzte das Land in einen Stand zurück, als wäre es noch mit den urzeitlichen Wassern der Schöpfung bedeckt."

Vögeln auf ihr ... der Sturm ... in der Schweben ... wie die Himmel. Die Tempel Thebens waren wie Sümpfe.”<sup>1</sup>

Aus dem Datum geht klar hervor, dass es nicht eine der üblichen jahreszeitlichen Überschwemmungen des Nils war. “Dieses Kalenderdatum für den Hochstand der Überschwemmung entspricht in keiner Weise der Stellung in den Jahreszeiten.”<sup>2</sup>

Am Tag der heranziehenden Katastrophe verkündet Amos, dass es keinerlei Zufluchtsort geben werde, nicht einmal auf dem an Höhlen reichen Berg Carmel. “Und wenn sie gleich gen Himmel führen, will ich sie doch herumstossen. Und wenn sie sich gleich versteckten, oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen und herabholen” (9:2-3).

Die Erde wird schmelzen und das Meer wird aufgetürmt und über das bewohnte Land geschleudert werden. “Und der Herr Zebaoth ist ein solcher: wann er ein Land anrühret, so zerschmilzt es. ... Er ruft dem Wasser im Meer und schüttet es auf das Erdreich” (9:5-6).

Amos wurde verfolgt und getötet, aber die Katastrophe trat zu der angekündigten Zeit ein. In ängstlicher Voraussicht des Kommenden begab sich König Usia in den Tempel, um Weihrauch zu entzünden.<sup>3</sup> Die Priester wehrten sich dagegen, dass er sich ihre Handlungen anmasste. “Plötzlich hub die Erde so heftig zu beben an, dass ein grosser Spalt im Tempel aufgerissen wurde. Auf der Westseite Jerusalems wurde die Hälfte eines Berges abgebrochen und ostwärts geschleudert.”<sup>4</sup> Flammende Seraphime schossen in die Luft.<sup>5</sup>

Erdbeben treten plötzlich auf, und es gibt für die Bevölkerung keine Möglichkeit, sie im voraus zu erkennen, um sich in Sicherheit zu bringen. Vor dem *raash* zur Zeit Usias jedoch entkam die Bevölkerung aus den Städten und flüchtete sich in Höhlen und Spalten zwischen Felsen. Viele Menschenalter später, in der Zeit nach dem Exil, erinnerte man sich noch wohl, wie die Bevölkerung “floh vor dem *raash* zur Zeit des Usia, des Königs von Juda.”<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Breasted: *Records of Egypt*, IV, Abschn. 743; vgl. J. Vandier: *La Famine dans l’Egypte Ancienne* (1936), S. 123. “Das Wasser versetzte das Land in einen Stand zurück, als wäre es noch mit den urzeitlichen Wassern der Schöpfung bedeckt.”

<sup>2</sup> Breasted: *Records of Egypt* IV, Abschn. 742-743.

<sup>3</sup> II. Chronik 26:16ff.

<sup>4</sup> Ginzberg: *Legends* IV, 262.

<sup>5</sup> Ebenda, VI, 358.

<sup>6</sup> Sacharia 14:5.

## Das Jahr -747

Wenn der Aufruhr zur Zeit Usias wirklich globalen Charakter hatte und durch eine ausserirdische Einwirkung ausgelöst wurde, so muss er in der Achsendrehung und Bahnbewegung der Erde eine Störung hervorgerufen haben. Durch eine derartige Störung wäre der alte Kalender unbrauchbar und die Einführung eines neuen Kalenders notwendig geworden.

Tatsächlich ist im Jahre -747 ein neuer Kalender im mittleren Osten eingeführt worden, und dieses Jahr ist bekannt als "der Beginn des Zeitalters des Nabonassar." Es wird versichert, dass ein astronomisches Ereignis zu diesem neuen Kalender führte, aber die Natur dieses Ereignisses ist unbekannt. Der Beginn des Zeitalters des Nabonassar, der ansonsten ein obskurer babylonischer König war, stellte ein astronomisches Datum dar, das noch bis in das zweite christliche Jahrhundert von Ptolemäus, dem grossen Mathematiker und Astronomen der Alexandrinischen Schule, und auch von anderen Gelehrten gebraucht wurde. Es diente als Ausgangspunkt für alte astronomische Tabellen.

"Es war dies weder eine politische, noch eine religiöse Ära. ... Weiter zurück war die Zeitbestimmung völlig unsicher. Erst mit diesem Augenblick beginnen die Aufzeichnungen der Sonnenfinsternisse, die Ptolemäus benutzte."<sup>1</sup> Welcher Art war das astronomische Ereignis, das das vorangehende Zeitalter abschloss und ein neues einleitete?

Eine Rückrechnung ergibt, dass in den Jahren von -762 bis -701 in Assyrien und Babylonien keine Sonnenfinsternis war,<sup>2</sup> wenn sich die Erde seither gleichmässig um sich und um die Sonne gedreht hat, was als selbstverständlich gilt.

Usia regierte etwa von -789 bis -740.<sup>3</sup> Die letzten Jahre seiner Regierung, angefangen von dem Tag des "Aufruhrs", verbrachte er in Abgeschiedenheit, nachdem er für aussätzig erklärt worden war. Offenbar war es der Aufruhr in den Tagen Usias, der die beiden Zeitalter trennte. Die Zeit wurde gerechnet "von dem Aufruhr in den Tagen des Usia."<sup>4</sup>

Wenn dieser Schluss richtig ist, dann ereignete sich dieser Aufruhr im Jahre -747. Die Berechnung, derzufolge die neue Ära mit dem 26. Februar begann, muss im Licht der Tatsache neu überprüft werden, dass in den Jahrzehnten nach -747 weitere kosmische Störungen auftraten. Es ist je-

<sup>1</sup> F. Cumont: *Astrology and Religion among the Greeks and Romans* (1912), S. 8-9. Die früheste, von Ptolemäus berechnete Sonnenfinsternis war, um genau zu sein, am 21. März -721.

<sup>2</sup> T. von Oppolzer: *Canon der Finsternisse* (1887).

<sup>3</sup> K. Marti: »Chronology«, *Encyclopaedia Biblica*, herausg. von Cheyne und Black.

<sup>4</sup> vgl. Amos 1:1; Sacharia 14:5.

doch bemerkenswert, dass die alten Bewohner Mexikos ihr Neujahrsfest an einem Tag begingen, der nach dem Julianischen Kalender demselben Datum entspricht: "Der erste Tag ihres Jahres war der zwanzigundsechste Tag des Februar."<sup>1</sup>

Der byzantinische Mönch und Chronist Georgius Syncellus, eine der Hauptquellen für alte Chronologie, setzte das 48. Jahr Usias mit dem ersten Jahr der ersten Olympiade gleich.<sup>2</sup> Nach modernen Berechnungen war jedoch das erste Jahr der ersten Olympiade das Jahr -776.<sup>3</sup> Die Olympiaden wurden höchstwahrscheinlich durch irgendein kosmisches Ereignis eingeleitet. Der Text des alten chinesischen Buches *Shi Qing* erwähnt eine Himmelserscheinung in den Tagen des Königs Yen-Yang des Jahres -776: die Sonne verdunkelte sich.<sup>4</sup> Wenn die Begebenheit des Jahres -776 von gleicher Art war wie die des Jahres -747, dann war Amos' Prophezeiung eine auf einer früheren Erfahrung gegründete Voraussage.

## Jesaia

Nach hebräischen Quellen<sup>5</sup> begann Jesaia mit seinen Weissagungen unmittelbar nach dem "Aufbruch" in den Tagen Usias, ja sogar am gleichen Tag. Die Zerstörung im Lande war sehr gross. "Euer Land ist wüst, eure Städte sind mit Feuer verbrannt. ... Wenn uns der Herr Zebaoth nicht ein Weniges liesse übrigbleiben, so wären wir wie Sodom, und gleich wie Gomorra" (1:7ff). Selbst der Horizont Jerusalems war im Westen durch den aufgerissenen Berg entstellt, und die Städte waren mit Trümmern und verstümmelten Leichen angefüllt. "Die Berge beben, und ... die Leichname sind wie Kot auf den Gassen" (5:25).

Es war dieses Ereignis, das Jesaia mit dem Geist des Propheten beseelte. Während seines langen Lebens – er weissagte in "den Tagen des Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige von Juda" – hörte er nicht auf, die Wiederkehr der Katastrophen zu verkünden. Jesaia war in der Beobachtung

<sup>1</sup> J. de Acosta: *The Natural and Moral History of the Indies* (Übersetzung E. Grimston, 1604; neu herausg. 1880).

<sup>2</sup> Georgius Syncellus (herausg. G. Dindorf, 1829) II, S. 203.

<sup>3</sup> S. Newcomb: *The American Nautical Almanac*, 1891 (1890).

<sup>4</sup> A. Gaubil: »Traité de l'Astronomie Chinoise«, Bd. III der *Observations Mathématiques, Astronomiques, Géographiques, Chronologiques et Physiques ... aux Indes et à la Chine*, herausg. E. Souciet (1729-1732); J. B. du Halde: *A description of the Empire of China* (1741) II, S. 128-129.

<sup>5</sup> *Seder Olam* 20.